

Zeitschrift: Oltner Neujaarsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 52 (1994)

Rubrik: Olten ändert sein Gesicht

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Olten ändert sein Gesicht

Die Zeit der Gratis-Parkplätze ist – von einigen wenigen Ausnahmen abgesehen – in Olten so ziemlich vorbei! Nachdem jahrelang nichts passierte, versucht nun die öffentliche Hand, zusammen mit einigen Wirtschaftsunternehmen, welche in Neubauten investieren, der Parkplatzmisere abzu- helfen. Nach den Parkierungsmög- lichkeiten im Neuhard, Migros-Bifang, Hammer II, bei EPA, Nordmann, auf der Schützenmatte und im Kleinholz wird vom Parkhaus Munzingerplatz gesprochen, um die Geschäfte in der Innenstadt besser erreichbar zu machen, damit sie gegenüber den Super- märkten und andern, ständig zuneh- menden Einkaufsmöglichkeiten rund um die Stadt konkurrenzfähig blei- ben. Um dem Dauerparkieren vorzu- beugen und für die Anwohner eigene Parkierungslösungen zu erzwingen, sind überall Parkingmeter aufgestellt worden, die der Polizei neue Arbeits- felder eröffnen...

Nachdem der Betrieb der Güterexpe- dition Olten im Juni 1992 ins Regio- nalzentrum Däniken verlegt wurde, sind Anfang 93 die alten Gebäude der «Güterex» abgebrochen worden: das Verwaltungsgebäude mit dem Türm- chen inklusive Schuppen und Rampe. Damit wurde der Blick für die Passan- ten frei für die weit ausladenden Gelei- seanlagen des Oltner Bahnhofs; es konnten endlich auch zusätzliche Parkfelder angelegt und der Stadtom- nibus AG, welche täglich bis gegen 3000 Fahrgäste der Bahn zuführt, ein provisorischer, grosszügiger Busbahn- hof zur Verfügung gestellt werden. Ein weiterer Parkplatz wurde durch den früheren Abbruch der Altbauten beim Disteli-Haus an der Aarburger- strasse durch die Atel geschaffen. Man ist gespannt, welche neue Funktionen

das alte herrliche Disteli-Haus für die Stadt erhalten wird!

Grosse Diskussionen löste die Durch- setzung von Tempo 30 in den Wohn- gebieten des Sali- und Bifangquartiers aus. Den einen geht es nun viel zu langsam und zu umständlich, andere wiederum möchten am liebsten gar

keinen Durchgangsverkehr mehr zu- lassen. Wer einen Eindruck vom Schleich- und Raserverkehr in den Wohnquartieren des Bannfelds und des Schöngrunds erhalten möchte, der nehme hier bei den Verkehrsstos- zeiten einen ernüchternden Augen- schein!



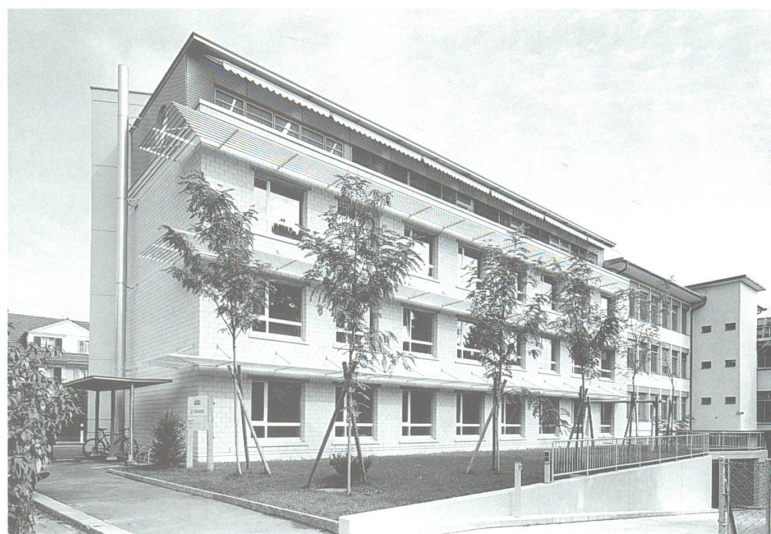


Wer erinnert sich noch an die altehrwürdige Villa Strobel im Hagmattquartier an der Ecke Belchen-/Spitalstrasse? Diese war in den vierziger Jahren in die Hände des Walter-Verlages gekommen, wo schliesslich die Zeitschriftenabteilung untergebracht war. Vorher wohnten hier die Familien des Verlagbuchbinders Hänggi und des Verlagslektors Ledergerber, Vater unseres Fotografen Thomas, der hier aufwuchs. Berühmte Mitarbeiter des Verlags wurden während ihrer langen Aufenthalte hier betreut, so Alexander von Randa, Verfasser einer mehrbändigen Weltgeschichte, die Philosophen Josef Piper und Alfons Rosenberg. Der bekannte Roman- und Kriminalautor Louis de Wohl, der auch als Astrologe von Feldmarschall Montgomery wirkte, ging hier ein und aus wie viele andere...

Hier steht nun ein gefällig wirkendes, sich in die Umgebung harmonisch einfügendes Bürohaus mit Attikawohnung. Volumetrisch übernimmt der viergeschossige Bau Höhe und Massstäblichkeit der anreihseitig anschliessenden ehemaligen Walter-Verlags-Gebäude. Um den Übergang zu den kleineren Wohnbauten an der Belchen- und Jurastrasse zu gewährleisten, wurde der Baukörper wie folgt gegliedert:

- massiv wirkender dreigeschossiger Körper in Sichtkalksandstein für die Geschäftsnutzung,
- leicht wirkendes Attikageschoss in Metall-Glas-Konstruktion für die Wohnnutzung,
- vertikal verglastes Treppenhaus mit einem prägnanten Aufzugsturm in Sichtbeton zur Zeichnung der Eck-situation Belchen-/Spitalstrasse,
- im Untergeschoss befinden sich die erforderlichen Einstellplätze sowie Archive und Technikräume. Gesamtvolumen nach SIA 6300 m³.

Bauherr: Baukonsortium Belchenstrasse/Planung: Wälchli + Gmünder, dipl. Architekten ETH/SIA, Olten/Projekt- und Bauleitung: Walter Thommen AG, Architekten, Trimbach/Bauingenieur und Statik: J.W. Kyburz, Ingenieurbüro, Olten.



In bloss zweijähriger Bauzeit entstand auf dem früheren Giroud-Olma-Gelände, neben dem Migros Freizeitland und dem neuen Kongresszentrum, der Neubau «Technopark», in welchem das HWV-Studienzentrum, d.h. die Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule Olten sowie die Schweizerische höhere Fachschule für Augenoptiker untergebracht sind. Das bauliche Konzept basiert auf einem stark gegliederten, viergeschossigen Hauptbau, der auf der gesamten Gebäudehöhe von einem Lichthof durchdrungen wird, der vom elsässischen Bildhauer Raymond E. Waydelich mit acht Eisenplastiken versehen worden ist. Der Gebäudekomplex umfasst über 60 000 m³, wirkt aber wegen der vorgesetzten, harmonisch gegliederten Fassade des Haupteingangs gegen die Riggenbachstrasse hin äusserst elegant und einheitlich. Bauherrschaft: Staatliche Pensionskasse Solothurn/Generalunternehmer: Göhner Merkur AG, Zürich/Aarau/Architekt: Hauswirth + Partner AG, dipl. Architekten-Planer, Olten.

